

TELLIPOST

NR. 463 SEPTEMBER 2019 | 46. JAHRGANG

Mitteilungsblatt des Quartiervereins und des Gemeinschaftszentrums Telli

Europa blickt auf die Telli



Bild: Hansueli Trüb



Dacia Duster 4x4.
Damit Sie alle Ziele erreichen.

**JETZT BEI UNS
PROBEFAHREN**



Dacia Duster 4x4
ab Fr. 11 990.-*

*Details unter www.dacia.ch



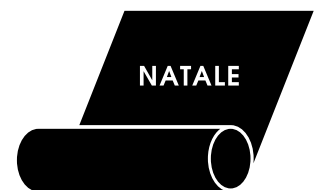
Aare Touring Garage | 5033 Buchs | Aarau
Steinachermattweg 1 | www.aare-touring.ch

**Ihr Partner für Parkett, Wand-
und Bodenbeläge seit 40 Jahren.**

NEU: Parkettwand mit TV



Finocchiaro
PARKETTDESIGN GmbH



Finocchiaro Parkettdesign GmbH, Delfterstrasse Süd 10, 5004 Aarau

Telefon 062 822 34 06, Fax 062 822 34 66, info@finocchiaro.ch

www.finocchiaro.ch

INHALT | IMPRESSUM

EDITORIAL

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Editorial	3
Internationales Forschungsprojekt des ETH Wohnforums	4
Stadt-Tomaten: Gaumenfreude am Tellifest	6
Menschen in der Telli: Maurice Kirsch	7
Nacht in der Telli	9
Pilotprojekt für Quartierbeleuchtung – Aarau Telli	11
Seniorenausflug Aarau-Telli	12
Primarschule Telli: Klassenlager	13
Die Leiden der jungen Tellianer	15
Aus dem Gemeinschaftszentrum Telli	16
KiFF-Blog	19
Rätsel	21
Veranstaltungskalender	23

HERAUSGEBER

Quartierverein Telli, info@qv-telli.ch
Gemeinschaftszentrum Telli, info@gztelli.ch

AUFLAGE

2800 Exemplare. Wird kostenlos an alle Haushalte und Geschäfte des Telliquartiers abgegeben.

Die Tellipost kann abonniert werden.

10 Ausgaben kosten Fr. 30.–

per Postversand

REDAKTIONSTEAM

Ändu Feller, Claudia Gerber, Rafael Schmid,
Hansueli Trüb, Urs Winzenried,
Stefan Worminghaus

ANSCHRIFT | INSERATEVERWALTUNG

Redaktion Tellipost
c/o GZ Telli, Girixweg 12, 5000 Aarau
info@gztelli.ch | Tel. 062 824 63 44

REDAKTIONSSCHLUSS

am 15. des Vormonats

ERSCHEINUNGSWEISE

10x jährlich, am letzten Mittwoch des Vormonats, Dezember | Januar und Juli | August erscheinen als Doppelnummern

DRUCK

ZT Medien AG
ztprint – der Printbereich
Schönenwerderstrasse 13, 5036 Oberentfelden

Liebe Leserinnen, liebe Leser



Das Leben ist ein steter Wandel. Würden wir Menschen nicht immer wieder an etwas herumtüteln, Ziele verfolgen, Strategien ausdenken – wir würden wohl noch auf Bäumen leben. Die Entwicklung der vergangenen Jahrhunderte hat viel Gutes gebracht, birgt aber auch seine Schattenseiten. Unser Überfluss, unsere Konsumgesellschaft, ein eigenes Haus, ein Auto – das alles war bis jetzt selbstverständlich. Und nun? Die Natur beginnt sich

gegen uns aufzubauen. Wir merken, dass der Platz auf unserer Erde doch langsam knapp wird, dass wir zu grosszügig Ressourcen verschwenden. Zum Glück hört der Mensch nicht auf zu forschen und Neues zu entwickeln.

Ein Forschungsprojekt der EU, an dem die ETH beteiligt ist, untersucht unter anderem das ressourcenschonende und sozialverträgliche Wohnen in der Schweiz, wobei die Telliglöcke einer der Untersuchungsorte darstellen. Dass das Wohnen in den «Staumauern» nicht mehr abschätzig betrachtet wird, sondern sogar von renommierten Universitäten aus Europa Beachtung erhält, kann uns stolz machen. Ich selber merke immer wieder, wie sehr mir die Telli mit ihren Hochhäusern am Herzen liegt: so viel Grünfläche, so viele Spiel- und Begegnungspunkte, ein Gemeinschaftszentrum, das Kontakte ermöglicht, ein Kulturenmix, der auf relativ engem Raum friedlich zusammenlebt – schön, dass Europa sich dafür interessiert.

Beim Projekt «Smart City», an dem sich die Stadt Aarau beteiligt, wird ebenfalls geforscht, analysiert, nach Lösungen gesucht. Es geht auch da um Nachhaltigkeit, Ressourcenknappheit, soziale Fragen und um die Verbesserung unserer Lebensqualität. Ein Thema, mit dem sich Aarau in diesem Zusammenhang befasst, ist eine sinnvolle Nachtbeleuchtung, die auf nachtaktive Tiere Rücksicht nimmt und auch für uns Menschen die Nacht nicht mehr zum Tag machen lässt. Am Herbstmarkt haben Sie die Gelegenheit, Ihre Anregungen und Ideen für das Telliquartier einzubringen.

Auch das GZ ist in den letzten Jahren nicht stehen geblieben, hat neue Projekte lanciert, gesellschaftliche Veränderungen erkannt und daraus Neues entwickelt. Eine Person, die das GZ in den vergangenen Jahren stark geprägt und neue Angebote aufgebaut hat, ist die Sozialpädagogin Nadja Bauer. Es ist jetzt genau ein Jahr her, seit ich mich im Editorial von Hans Bischofberger verabschieden musste. Nun steht wieder ein grosser Abschied bevor: Nadja hat sich nach neun Jahren entschieden, das GZ Ende September zu verlassen und sich einer neuen Herausforderung zu stellen. Sicher wird sie auch dort ihre Inputs einbringen und den neuen Arbeitsort mit ihren Ideen prägen.

Der deutsche Politiker Roman Herzog meinte einst: «Wir brauchen nicht alles Bewährte über Bord zu werfen. Aber Erneuerung tut Not, schon um das Bewährte für die Zukunft zu sichern.» So hoffe ich auf viele gute, nachhaltige Ideen für die Telli, für Aarau zum Wohl insbesondere für die Kinder, die diese Welt mal übernehmen werden.

Claudia Gerber

Internationales Forschungsprojekt des ETH Wohnforums



v.l.n.r. Dr. Eveline Althaus, Dr. Marie Antoinette Glaser, Daniela Sanjines Encinales, Liv Christensen

Im Jahre 2018 hat Frau Dr. Eveline Althaus von der ETH Zürich unter dem Titel «Sozialraum Hochhaus» eine Studie über die Nachbarschaft und den Wohnalltag in Schweizer Grosswohnbauten verfasst und dabei als Schwerpunkt auch die Mittlere Telli in Aarau unter die Lupe genommen. Die gleiche Autorin hat in einem Beitrag der Aarauer Neujahrsblätter 2018 unter dem Titel «In der Telli zuhause» das Hochhausleben beschrieben und ist zum Schluss gelangt, dass, wer bereit ist, verbreitete Klischees über Hochhaussiedlungen über Bord zu werfen, in der Telli-Überbauung ein vielseitiges Wohnumfeld mit einer lebendigen Nachbarschaft kennen lernt, das von den BewohnerInnen geschätzt wird und für das sich viele engagieren. Die vier mächtigen und von weit her erkennbaren Wohnzeilen mit ihren modular aufgebauten, leicht geknickten Pyramidenformen er-

möglichen als eine der grössten Hochhaussiedlungen der Schweiz ein vielfältiges soziales und kulturelles Leben. Zwischen der Wahrnehmung von aussen und der Innenwahrnehmung der rund 2500 Menschen, die in den 1258 Eigentums- und Mietwohnungen leben, bestehen grosse Unterschiede. Kritiker bezeichnen die vier Wohnzeilen oft etwas salopp als «Staumauern» oder sogar als «Ghetto», die Menschen in der Telli selber vergleichen die Wohnzeilen viel eher voller Stolz mit «Kreuzfahrtschiffen» oder (am Abend) mit farbigen «Adventskalendern». Jedenfalls fühlen sich die aus allen sozialen Schichten und rund fünfzig Nationen stammenden «TellianerInnen» jeglichen Alters in der Telli sehr wohl und identifizieren sich stark mit dem Quartier. «Wir haben alles, was wir brauchen», ist ein oft gehörter Satz, der sich unter anderem auf die vielen vorhandenen Ein-

richtungen (Schule, Kindergarten, Einkaufszentrum, Sportanlagen), auf die grosszügigen Grünräume im Wohnumfeld, auf das Naherholungsgebiet mit Wald an der Aare, aber auch auf den Standard der Wohnungen und die moderaten Mietzinse bezieht. Die vier Wohnzeilen, die seit Anfang der 1970er Jahre (Rütmattstrasse 1972, Delfterstrasse 1973 und 1979, Neuenburgerstrasse 1987) gebaut worden sind, verfügen über gewachsene Strukturen, welche trotz Konfliktpotenzial für Menschen auf engem Raum (Lärm, Verunreinigungen, Abfall usw.) ein friedliches Zusammenleben gewährleisten und sowohl die Möglichkeit von Kontakten und Begegnungen als auch von Distanz und Wahrung der Privatsphäre bieten.

Die eingangs erwähnten Arbeiten von Eveline Althaus haben erfreulicherweise auch internationales Interesse an der Telli geweckt. Ein spannendes, mehrjähriges Projekt der Europäischen Union zum Thema «Kulturelle Integration», das von Universitäten in Dänemark, Norwegen und Italien zusammen mit der ETH Zürich (unterstützt durch den Schweizerischen Nationalfonds) getragen wird, ist kürzlich gestartet worden. Für die Schweiz wurden die Mittlere Telli in Aarau und das Tscharnergut in Bern als «Untersuchungsorte» ausgewählt. Das für den Schweizer Teil des Projektes verantwortliche ETH Wohnforum erforscht die ressourcenschonende und sozialverträgliche Gestaltung und Sicherung lebenswerter Wohnumwelten. Das Projektteam untersucht die vielfältigen Qualitäten des gebauten und gelebten Raumes in Stadt- und Agglomerationsräumen und

sammelt damit Erkenntnisse für zukünftige Planungen und Gestaltungen zwecks Erarbeitung von Strategien nachhaltiger Stadt- und Quartierentwicklungen.

Die Telliüberbauung verfügt über einen beträchtlichen Anteil an öffentlichem Raum (Grünflächen, Spielplätze, Durchgänge, Telliplatz, Lokale usw.). Um diesen geht es bei dem nun anlaufenden Projekt. Folgende Fragen sollen in Bezug auf die Telli schwergewichtig beantwortet werden: Wie und wo entsteht in einer Wohnsiedlung öffentlicher Raum? Wie und von wem wird der öffentliche Raum genutzt? Wo finden Begegnungen im öffentlichen Raum statt, und wie kommen diese Begegnungen zustande (gezielt, zufällig)? Wie weit ist das Leben im öffentlichen Raum reglementiert? In welchem Ausmass werden bestehende Reglementierungen beachtet? Welche spezifischen Erfahrungen haben Hausverwaltungen und Hauswartungen gemacht? Welche Bedeutung haben das Gemeinschaftszentrum und der Quartierverein in Bezug auf den öffentlichen Raum? Besteht ein Überangebot an öffentlichem Raum? Wo besteht Nachholbedarf?

Im Oktober wird das aus vier Frauen bestehende Projektteam der ETH (Leitung Dr. Marie Glaser, Mitarbeit von Dr. Eveline Althaus, Daniela Sanjines und Liv Christensen) mit Unterstützung von Studierenden seine Arbeit in der Telli aufnehmen. Geplant sind Beobachtungen im Umfeld aller vier Wohnzeilen und beim Tellizentrum. Dabei wird über die Art der Aufenthalte der Menschen im öffentlichen Raum, über die Gründe dafür, über Begegnungen und Kontakte, über Häufigkeiten usw. Buch geführt und Kartenmaterial gezeichnet. Das tägliche Leben im öffentlichen Raum wird ausserdem fotografisch dokumentiert, und mit BewohnerInnen werden Interviews durchgeführt. Im Rahmen von Workshops mit den verantwortlichen Betreibern/Organisatoren des öffentlichen Raums und interessierten TellianerInnen werden vertiefte Diskussionen über das Leben im öffentlichen Raum geführt. Ausstellungen, eine interaktive Webseite und Beiträge in der TelliPost bilden weitere Aktivitäten im Rahmen des Projektes, das bis 2022 läuft. Dem Projektteam der ETH geht es keinesfalls darum, in erster Linie und



ausschliesslich tellispezifische Schwachstellen aufzudecken, sondern im Gegenteil die in der Wohnüberbauung Telli gewachsenen und grossmehrheitlich guten, intakten Strukturen und Potenziale im öffentlichen Raum empirisch zu erfassen und zu dokumentieren. Das Projektteam ist dabei in hohem Masse auf die aktive Unterstützung durch BewohnerInnen der Telliüberbauung angewiesen. Wer sich also für ein Interview zur Verfügung stellen, an einem Workshop teilnehmen oder ganz einfach schriftlich seine Erfahrungen im Zusammenhang mit dem Leben in der Telli und dem Umgang miteinander mitteilen möchte, wird herzlich eingeladen, sich beim Gemeinschaftszentrum Telli zu melden (info@gztelli.ch oder Tel. 062 824 63 44).

Es ist doch sehr erfreulich und darf uns TellianerInnen auch ein wenig mit Stolz erfüllen, dass das Leben in und um unsere vier Wohnzeilen Eingang in eine grosse internationale Studie findet.

Urs Winzenried



Stadt-Tomaten in der Telli:



Gaumenfreude am Tellifest

Ich hoffe, ihr konntet – wie wir auch – schon viele reife Tomaten pflücken.

Tomatendegustation

Das Tellifest steht kurz vor der Tür, und auch dieses Jahr bieten wir von 16–18 Uhr verschiedene Tomatensorten zum Degustieren an. Falls ihr eine reiche Ernte habt, dürft ihr gerne auch eigene mitbringen.

Samengewinnung

Das Gute an ProSpecieRara-Tomaten ist, dass sie ganz einfach selber vermehrt werden können. Ganz wichtig ist, dass ihr nur Samen von ganz gesunden und reifen Früchten verwendet. Die Samen, welche im glibbrigen Gel im Inneren der Tomaten schlummern, werden aus der Tomate herausgelöst und in einen Becher oder in ein Glas gegeben. Anschliessend gebt ihr etwas Wasser dazu, damit die

Samen nicht austrocknen und deckt das Gefäss mit Haushaltspapier zu. Das Gefäss lässt ihr nun ein paar Tage stehen, bis sich ein Schimmelrasen auf der Oberfläche bildet. Wenn sich nach ein paar Tagen die meisten Samen am Boden abgesetzt haben, giesst man vorsichtig die säuerlich riechende Brühe ab, schüttet die Samen in ein Teesieb und spült ein paar Mal mit sauberem Wasser nach. Nun gebt ihr die Samen auf einen Teller und wartet, bis sie gründlich getrocknet sind (mindestens eine Woche). Bewahrt die Samen z. B. in einem Couvert an einem trockenen Ort auf und beschriftet dieses mit Sortennamen und Datum. In einer einzelnen Tomate schlummern oft sehr viele Samen. So habt ihr schnell so viel Saatgut zusammen, dass ihr dieses auch weitergeben oder gegen andere Sorten tauschen könnt.

Habt ihr noch Fragen zur Samengewinnung? Die TomatenbotschafterInnen sind am Tellifest ab 16 Uhr anwesend und beantworten gerne eure Fragen.

Samentausch

Wir sind sehr daran interessiert, auch nächstes Jahr wieder viele unterschiedliche Tomatenpflanzen anbieten zu können. Bringt uns doch eure ProSpecieRara-Samen mit dem Sortennamen beschriftet in einem verschlossenen Couvert ab dem Tellifest vorbei. Ihr könnt sie uns direkt am Fest oder bis am 13.09.19 im GZ abgeben.

Am Herbstmarkt vom 14.09.2019 werden wir wieder eine Samenbörse anbieten, und je mehr Samen ihr vorher vorbeibringt, desto grösser wird die Auswahl sein.

Weiterführende Informationen zum Projekt und zu den Anlässen werden wir rechtzeitig in der Tellipost kommunizieren.

Ein Projekt von



Schweizerische Stiftung für die kulturhistorische und genetische Vielfalt von Pflanzen und Tieren

www.prospecierara.ch

In Kooperation mit



www.gztelli.ch

Mit Unterstützung von



Kontakt:
Telligebäudereinigung GmbH
Neuenburgerstrasse 2
5004 Aarau

Tel/Fax: 062 822 70 15
Mobile: 076 392 70 15

Mail: info@tellireinigung.ch



Telligebäudereinigung GmbH

Ihr Partner für alle Reinigungen

Dienstleistungen:

- Entsorgung
- Hauswartung
- Möbelmontage
- Umzug / Transport
- Umzugsreinigung
- Wohnungsreinigung

Web:

www.telligebäudereinigung.ch
www.tellireinigung.ch

REDAKTION TELLIPOST

Urs Winzenried | u.winzenried@hispeed.ch

Menschen in der Telli: Maurice Kirsch



Maurice Kirsch ist ein leidenschaftlicher Gleitschirmflieger. Wenn der 32-Jährige auf dem Balkon seiner 4,5 Zimmer-Mietwohnung im 14. Stock der Rüt mattstrasse 10 in der Aarauer Telli steht und die herrliche Aussicht über die Stadt und den Jura geniesst, könnte er fast in Versuchung geraten, seinen Gleitschirm anzuschlappen und vom Balkon aus zu einem Flug zu starten.

Maurice Kirsch ist ein echtes «Telli-Kind». Aufgewachsen ist er in der Alten Schoggi-Frey an der Aurostrasse, und seit fast sechs Jahren wohnt er an der Rüt mattstrasse. Die Gründe, dass er nach dem Auszug aus der elterlichen Wohnung in der Telli geblieben ist, sind einleuchtend: Er kennt die Telli wie seine Westentasche, es gefällt ihm im Quartier gut, und er hat tolle Erinnerungen an seine Kindheit. Sein erstes Schuljahr absolvierte Maurice Kirsch im damals neuen Tellischulhaus und wechselte dann aufgrund der übergrossen Schulklasse (33 Kinder) ins Aareschulhaus. Nach der Bezirksschule folgte eine Lehre als Kartograf in Bern. Während des Militärdienstes arbeitete er am Wochenende jeweils als Hilfsbademeister in der Aarauer

Badi. 2008 begann Maurice Kirsch sein Aviatik-Studium in Winterthur. Danach setzte er seine Studien der Luftfahrtsicherheit an einer Universität in den USA fort. Zwei Jahre später kehrte er mit dem Master-Diplom in die Schweiz zurück – natürlich in die Telli. Heute arbeitet er bei der Schweizerischen Sicherheitsuntersuchungsstelle (SUST), wo er bei Untersuchungen von Flug- und Schiffsunfällen mitarbeitet. Seine spannende Tätigkeit kann er zu einem grossen Teil von zu Hause aus erledigen und damit zeitlich flexibel gestalten.

Wie fast alle Telliener schätzt Maurice Kirsch den nahen Erholungsraum im Wald, die Aare, das Einkaufszentrum, die Ruhe auf dem Balkon und die Nähe der Stadt. Für mehr Biodiversität und Farbe zwischen den Blöcken wünscht er sich mehr bunte Blumenwiesen und weniger getrimmte Rasenflächen. Auch ein Restaurant auf dem Dach des Telli-Hochhauses wäre sein Traum. Als seinen Lieblingsort in der Telli bezeichnet er den eigenen Balkon mit der tollen Aussicht. Apropos Aussicht: Um den Ausblick auch vom Sofa aus geniessen zu können, hat er das halbe Wohnzimmer mit einem Holzpodest «hochgelegt». Diese Konstruktion verleiht der Wohnung einen speziellen Charme! Ungewöhnlich ist auch, dass man in der Wohnung vergeblich nach Kleiderschränken sucht. Aufbewahrt werden die Kleider sauberlich geordnet in den Küchenschränken. Zitat: «Die Küche ist sonst viel zu gross für mich!»

Maurice Kirsch war in seiner ganzen Jugend Mitglied der Pfadfinder St. Georg in Aarau und übte später auch Leitungsfunktionen aus, so etwa im Bundes-Pfadlager 2008. Seit rund zehn Jahren ist er Angehöriger der Feuerwehr Aarau. An einen

Einsatz erinnert er sich besonders gut: Mitten in der Nacht riss ihn die Alarmmeldung «Rüt mattstrasse 10» aus dem Bett. Schlaftrunken fragte er sich: «Merkwürdig. Warum sagt mir die Stimme am Telefon, wo ich wohne?» Sekundenbruchteile später realisierte er, dass es an der Rüt mattstrasse 10 brannte. Zum Glück war es nur ein kleines Feuer auf dem Balkon einer tiefer gelegenen Etage. Mit seinem Engagement bei der Jugendfeuerwehr Suhr möchte er den Jungen seine Erfahrungen weitergeben. Während einiger Zeit erteilte er ausserdem ehrenamtlich Deutschunterricht für Asylsuchende.

Maurice Kirsch ist ein Mensch mit vielfältigen Interessen: Er musizierte in der Schulzeit als Tambour bei den Kadetten und als Schlagzeuger in Bands. Heute kommt er nur noch selten zum Musizieren, sitzt aber regelmässig auf dem Mountainbike. In den Ferien geht er tauchen, erfreut sich an farbigen Fischen und erkundet Schiffs- und Flugzeugwracks auf dem Meeresgrund. Seit einigen Jahren ist er in der ganzen Schweiz mit seinem Gleitschirm unterwegs. Klima- und Umweltschutz sind wichtige Anliegen von Maurice Kirsch. Er besitzt kein Auto und befolgt beim Gleitschirmfliegen nach Möglichkeit das Prinzip «hike & fly», das heisst, zusammen mit seinen Gleitschirm-Kollegen erklimmt er den Startplatz des Fluges oft zu Fuss. Obwohl er gerne Reisen unternimmt, benutzt er das Flugzeug so selten wie möglich und macht lieber Zug- und Schiffsreisen. Unvergesslich ist für ihn die Überfahrt in die USA mit einem Frachtschiff. Wir wünschen ihm auch in der Zukunft viele Abenteuer in der Luft, auf dem Wasser und an Land.

Urs Winzenried

Mit Herzblut und Leidenschaft die Ziele erreichen.



Der Printbereich der ZT Medien AG

Einzahlungsschein

Dieser Tellipost liegt ein Einzahlungsschein bei. Sie können damit (falls Sie es noch nicht sind) Mitglied des Quartiervereins werden oder uns eine freiwillige Spende zukommen lassen. Damit unterstützen Sie die Arbeit des Quartiervereins, ermöglichen das Tellifest oder einen der vielen weiteren Anlässe in unserem Quartier. Der QV ist auf Ihre Unterstützung angewiesen – in Form einer ehrenamtlichen Tätigkeit, als Besucherin und Teilnehmer seiner Aktivitäten oder eben: in Form eines finanziellen Beitrags. Wir danken Ihnen herzlich!

Einzelmitglied	Fr. 15.–
Ehepaare/Familien	Fr. 20.–
Empfänger der Tellipost	
via Post	Fr. 30.–
Juristische Personen	Fr. 60.–
Gönner	Fr. 100.–



Das Tageszentrum Aarau zieht ins Telli-Quartier.

Das Rotkreuz-Tageszentrum Aarau bietet Menschen mit einer physischen und/oder psychischen Beeinträchtigung sowie älteren Personen eine begleitete Tagesstruktur.

Ab September 2019 hat das Tageszentrum Aarau seinen neuen Standort im Telli-Quartier.

Gerne laden wir Sie ein, am **Tag der offenen Tür** die neuen Räumlichkeiten zu besichtigen, eine Grillade zu geniessen und sich von unserem Karikaturisten zeichnen zu lassen. Für Kinder gibt es eine Spielecke.

Wann: Samstag, 21. September 2019, 10 – 16 Uhr

Wo: Guyerweg 2, 5000 Aarau

Weitere Informationen: www.srk-aargau.ch/tageszentrum

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



AARAUER BACHVEREIN

Peter Jean-Richard | peter@jean-richard.ch

Nacht in der Telli

Die Dunkelheit in der Nacht, wo gibt es sie noch in der Telli? Fast überall sehen wir Lampen, welche die Strassen und Wege erhellen, Gebäude- und Arealbeleuchtungen, Reklamen oder farbige Lämpchen zur Ausschmückung von Wohnungen oder Gärten. Die einen Lichtquellen sollen die Sicherheit verbessern, andere den Bekanntheitsgrad von Firmen erhöhen oder den Weg weisen, und wieder andere dienen der Ausschmückung von Privatbesitz.

Wir wissen unterdessen, dass die (dunkle) Nacht für viele Lebewesen, uns Menschen eingeschlossen, lebenswichtig ist. Viele Insektenarten, Fische, Säugetiere, Amphibien, Vögel werden erst in der Nacht aktiv. Sie wären dankbar, wenn ihr Lebensraum in der Nacht möglichst dunkel wäre.

Im Zusammenhang mit der Energiethematik oder dem rasanten Schwund von Insektenarten hat das Thema Lichtverschmutzung wieder mehr Gewicht bekommen. Verschie-



AVAU-Areal mit und ohne Arealbeleuchtung

dene Organisationen bemühen sich, den schon bestehenden Gesetzen gegen die Lichtverschmutzung mehr Beachtung zu verschaffen. Einzelne Gemeinden gehen das Problem aktiv an, und Firmen sehen das Sparpotential zurückhaltender Beleuchtung.

Auch bei uns in der Telli wird die Diskussion um eine Reduktion der Lichtverschmutzung schon seit Jahren bei einzelnen Objekten geführt. Eine grosse Verbesserung ist beispielsweise die neue Regelung der Beleuchtung des Kläranlageareals. Vor allem BewohnerInnen an der Delfterstrasse werden bemerkt haben, dass ihre Schlafzimmer nicht mehr beleuchtet werden.



Nicht immer sind neue Lösungen einfach zu haben. Das Sicherheitsbedürfnis beispielsweise kann ein sehr emotionales Anliegen sein. Zum Glück zeigen die neuen Entwicklungen viele Möglichkeiten auf, ohne die Sicherheit einzuschränken: Farbtemperaturen können gesteuert, Lichter mit Bewegungsmeldern eingeschaltet oder Helligkeitsreduktionen via Zeitsteuerung ausgelöst werden. Zudem gibt es auf dem Markt viele neue Lampenarten für gezielteres Ausleuchten.

Eine nächste Verbesserung könnte eine Wegbeleuchtung am Sengelbach sein, die den Bach im Dunkeln belässt.

Peter Jean-Richard, Aarauener Bachverein



Beleuchtung Sengelbachuferweg

FÜHRUNG

**Mittwoch, 25. September 2019,
19.00–21.00 Uhr**

Die Nacht braucht Dunkelheit! Künstliche Beleuchtung macht die Nacht immer mehr zum Tag. Erfahren Sie auf einer abendlichen Exkursion durch Aarau, was die Auswirkungen von Lichtverschmutzung auf Natur und Umwelt sind.

Treffpunkt:

Ort wird unter www.wwf-ag.ch bekannt gegeben.

Organisation:

WWF Aargau in Zusammenarbeit mit Dark-Sky Switzerland, Stadt Aarau und BVU Abteilung Landschaft und Gewässer

Herbstmarkt

in der Telli Aarau

Samstag, 14. September 2019
von 10 – 16 Uhr

auf dem Telliplatz und im Einkaufszentrum Telli



Ich komme
auch an den
Herbstmarkt

- Fast 40 Stände mit Eingemachtem, Honig, Käse, Tee, Handarbeiten u.v.m.
- Apfelsaft pressen direkt vor Ort
- Schleifwerkstatt für Messer und Scheren
- Kompost produzieren mit Wurmkomposter
- Wettbewerb mit tollen Preisen
- Saatgut-Börse für Telli-Tomaten (11.00-14.00)
- Diverse Verpflegungsstände: Käseschnitte, Wurst vom Grill, tibetische, indische, arabische Spezialitäten, vegane Leckereien, ein Kafi-Stübli u.v.m.



Organisiert durch:

GZTELLI

Attraktives
Kinderprogramm

- Glücksrad
- Schminken
- Origami falten
- Spiele mit der Jubla Aarau
- Ballonfiguren mit Murmi
- Chemische Versuche

STADTBAUAMT/STADTENTWICKLUNG

Michael Rabe | michael.rabe@aarau.ch

Pilotprojekt für Quartierbeleuchtung – Aarau Telli

Die Stadt Aarau führt ab Oktober 2019 ein Pilotprojekt zum Thema «Smart City» im Telliquartier durch, in dessen Zentrum die Zusammenarbeit mit den Anwohnerinnen und Anwohnern steht. Gemeinsam mit dem Quartierverein und dem Gemeinschaftszentrum Telli sollen an mehreren Informationsveranstaltungen die Grundlagen für die Entwicklung und Verbesserung einer intelligenten öffentlichen Beleuchtung im Telliquartier mit der Bevölkerung erarbeitet werden.

Ziel ist, die Bedürfnisse an eine optimale Beleuchtung in den öffentlichen Räumen unter Berücksichtigung von örtlichen Gegebenheiten, vorhandenen Bedürfnissen des Quartiers, Umweltaspekten sowie Tageszeiten und Wochentagen zu kennen, um bei zukünftigen Projekten darauf reagieren zu können.

Am 24. Oktober um 19 Uhr startet das Projekt mit einer Einführungsveranstaltung im GZ Telli. Alle Quartierbewohnerinnen und Bewohner sind dazu herzlich eingeladen, ihren Beitrag zum Gelingen dieses Partizipationsprojektes zu leisten und an der Veranstaltung teilzunehmen.

Begleitend zum Projekt wird bereits am Herbstmarkt am 14. September 2019 eine Quartierkarte vorgestellt, auf der die Anwohnerinnen und Anwohner persönliche Inputs, wichtige Aufenthaltsorte oder Brennpunkte in ihrem Wohnumfeld oder täglichen Bewegungsradius selbst markieren und mit einem kurzen Kommentar beschreiben können. So soll allen Interessierten die Möglichkeit geboten werden, ihre persönlichen Erfahrungen einzubringen und für eine Analyse sichtbar zu machen. Die Karte steht im Anschluss für ca.

4 Wochen für die Eintragung weiterer Kommentare im Foyer des GZ Telli zur Verfügung.

Mit der Strategieerarbeitung «Smart City» evaluiert die Stadt Aarau Anwendungszwecke partizipativer und technischer Möglichkeiten in der zukünftigen Stadtentwicklung. Eine Begleitgruppe von externen Experten, Sozialpartnern und Fachpersonen wird das Pilotprojekt «Intelligente Quartierbeleuchtung» unterstützend begleiten. Die Inputs aus der Bevölkerung sollen aufgenommen und für den weiteren Prozess sowie für zukünftige Entwicklungen Erkenntnisse abgeleitet werden.

Aber was bedeutet «Smart City» eigentlich?

Smart City ist ein Begriff, der seit der Jahrtausendwende immer stärker in Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Stadtplanung verwendet wird, um technologiebasierte Veränderungen und Innovationen in urbanen Räumen zu beschreiben. Die Idee der Smart City stellt zugleich eine Reaktion auf die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Herausforderungen dar, mit denen unsere heutige Gesellschaft konfrontiert wird.

Im Fokus stehen hierbei Herausforderungen wie der Umgang mit Ressourcenknappheit, Klimaveränderungen, dem demographischen Wandel oder Bevölkerungswachstum. Breiter gefasst, schließt der Begriff auch nicht-technische Innovationen mit ein, die zum besseren und nachhaltigeren Leben in der Stadt beitragen. Dazu gehören beispielsweise Konzepte des Teilens (Share Economy) oder eben die Bürgerbeteiligung als partizipativer Planungsprozess.



Smart City ist ein Sammelbegriff für gesamtheitliche Entwicklungskonzepte, die darauf abzielen, Städte effizienter, technologisch fortschrittlicher, grüner und sozial inklusiver zu gestalten. Diese Konzepte beinhalten sowohl technische und wirtschaftliche als auch gesellschaftliche Innovationen zur Erhöhung der Lebensqualität in unseren Wohn- und Lebensumfeldern.

Michael Rabe

Veranstaltungen Quartierbeleuchtung

- 14.9. Herbstmarkt
Inputs der Bevölkerung werden auf der Quartierkarte eingezeichnet
- ab 15.9. Quartierkarte im Foyer des GZ
- 24.10., 19.00 Uhr, Einführungsveranstaltung im GZ

Seniorenflug Aarau-Telli am Freitag, 20. September 2019



Der diesjährige Seniorenflug, vorgeschlagen durch die Männerturngruppe Telli, führt uns zum **Baumwipfelpfad** in Mogelsberg im Toggenburg.

Von Zürich nach Rapperswil fahren wir mit dem **Schiff**, wo wir auch einen Kaffee trinken. Das Mittagessen nehmen wir in einem Gasthof am Weg über den Ricken zu uns. Am Nachmittag fahren wir dann weiter nach Mogelsberg, wo wir den Wald

einmal ganz anders erleben können: auf einem gut gesicherten Weg durch die Baumwipfel. Der Weg ist auch für Rollator und Kinderwagen geeignet, also leicht begehbar und für alle zugänglich.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Wir haben 50 Plätze zur Verfügung, und wenn alle Plätze besetzt sind, kann mit einer Preisreduktion gerechnet werden. Wir freuen uns auf einen vollen Car.

Ursus Waldmeier und Ändu Feller

Datum: Freitag, 20. September 2019
 Abfahrt: 8.00 Uhr am Girixweg 12, vis-à-vis vom Restaurant Telli-Egge
 Ankunft: ca. 18.30 Uhr in Aarau
 Kosten: Fr. 80.– pro Person inklusive Kaffeehalt und Mittagessen, exklusive Getränke und weitere Konsumationen (Betrag wird auf der Fahrt eingezogen)

Anmeldung an:

Pfr. Ursus Waldmeier, Rüt mattstrasse 13, 5004 Aarau, Tel. 062 822 27 69 (evtl. Combox!)

Mail: ursus.waldmeier@ref-aarau.ch

Gemeinschaftszentrum Telli, Girixweg 12, 5000 Aarau, Tel. 062 824 63 44,

Mail: info@gztelli.ch

Anmeldeschluss: Montag, 16. September 2019

-----Talon-----

Name:..... Vorname/n:

Adresse: Telefon:

Bitte zutreffendes ankreuzen:

- Menu mit Fleisch
- Menu fleischlos (vegetarisch)
- GA
- Halbtax-Abo
- Kein Bahn-Abo

PRIMARSCHULE TELLI

Aegerter Matthias | matthias.aegerter@ksab.ch

Klassenlager

Auszüge aus dem Lagerleben der beiden 5.Klassen der Primarschule Telli in Beinwil am See (3.–7. Juni 2019).

Frühstück für die Muckis
«Wir mussten morgens um sieben Uhr aufstehen. Um 7:30 Uhr trafen wir uns dann in den Sportsachen auf dem Fussballplatz. Zuerst dehnten wir, danach rannten wir einige Runden um den Fussballplatz. Beim Rennen war ich noch sehr müde. Danach bildeten wir einen Kreis und machten Kraftübungen. Manche Übungen fielen mir nicht so leicht, weil es früh am Morgen war. Nach dem Training gingen wir frühstücken.»

Schiffahrt

«Am Donnerstag haben wir mit dem Schiff eine Rundfahrt auf dem Hallwilensee gemacht. Es war windig und kalt. Es gab leichten Wellengang. Es war laut, aber gemütlich eingerichtet. Der See war wunderschön. Das Schiff hat an vielen Haltestellen angelegt. Dort hatte es immer viele SeniorInnen.»

Schnitzeljagd

«Die Schnitzeljagd war langweilig, und dann haben wir uns auch noch verlaufen. Das war blöd. Als wir dann den richtigen Weg gefunden hatten, war ich sehr müde. Wir mussten sehr lange marschieren.»

Schwimmen im See

«Die meisten von uns waren am Montag bereits im See. Am Dienstag kam Frau Radam (Schwimmlehrerin) und alle gingen mit. Im See gab es ein gelb-blaues Teil, wo sich die Jungs sofort breit machten. Wir Mädchen fragten die Lehrpersonen um Erlaubnis, die Jungs runterzuschmeissen. Kurz darauf entstand eine wilde Wasserschlacht.»

Nachtruhe

«Die Nachtruhe war die Zeit, ab der wir im Zimmer sein mussten. Es gab jedoch meistens noch Lärm. Bei uns im Zimmer spielten wir immer ein Spiel. Meistens kam dann eine Lehrperson und sagte uns, dass wir jetzt schlafen sollten. Meistens waren wir aber bis 12 Uhr wach. Manchmal mussten wir wegen einem Witz so laut lachen, dass man es bis in den Gang gehört hat.»

Fussball spielen

«Im Lager gefiel mir das Fussballspielen. Jeden Abend versammelten sich alle, die spielen wollten. Manchmal spielten auch einige Kinder aus der anderen Lagerklasse mit. Eigentlich mussten wir um 21 Uhr zurück ins Lagerhaus, aber es machte allen sooooo viel Spass, dass wir immer erst um halb zehn rein mussten.»

Nachtwanderung

«Wir haben eine Wanderung in der Nacht gemacht. Also eine Nachtwanderung! Es ging super, aber wir konnten nicht so viel sehen mit den Taschenlampen. Nach etwa 40 Minuten waren die meisten Kinder sehr müde – ich auch.»

Lagerhaus

«Das Lagerhaus war schön. Die Schlafräume waren etwas klein und hatten leider nur zwei Fenster. Im Keller gab es einen Spielraum mit einem Ping-Pong-Tisch und einem Töggeli-Kasten. Die Duschen waren in Türkis gehalten.»
«Direkt vor dem Haus war der Fussballplatz. Damit man auf den Platz kommt, musste man durch eine Drehtür. Am Ende des Fussballplatzes konnte man direkt ins Strandbad eintreten. Das hiess, wir schwammen viel im See. Einige Kinder sonnten sich auch nur auf der Badiwiese. Rund um die Jugi gab es Tische, Stühle, Ping-Pong-Tische, einen Parkplatz und eine Feuerstelle.»





**Elektro Installationen ·
Starkstrom und
Schwachstrom · Solar-
stromanlagen · Telefon-
und EDV-Anlagen**

**W+S Elektro AG
5032 Aarau Rohr
062 834 60 60
www.ws-ag.ch**

**Samstag, 7. September
Restaurant Telli-Egge**



Bier-Fest ab 17.30 Uhr



unser Hit
Schweinschaxen mit Sauerkraut
sowie
Cordon-bleu mit Pommes
oder
Pouletflügeli mit Pommes

Lachyoga tut gut: Wohltat für Körper, Geist und Seele.

Von der positiven Wirkung des Lachens können Sie jederzeit profitieren: Alle 14 Tage findet unser einstündiger Lachyoga-Abendkurs statt. Bei uns sind Frauen & Männer, Jung & Alt herzlich willkommen. Kommen Sie vorbei und lachen Sie mit! **Genießen Sie die positive Wirkung des Lachens auf Körper, Geist und Seele.**



Lachen...

- ... macht glücklich.
- ... reduziert Stress.
- ... gibt Kraft in schweren Zeiten.
- ... setzt Selbstheilungskräfte frei.
- ... ist ein Jungbrunnen.
- ... bedeutet ein Stück Lebensqualität.

Wann: 11. September 2019 25. September 2019
09. Oktober 2019 23. Oktober 2019
06. November 2019 20. November 2019
15. Januar 2020 29. Januar 2020
jeweils von 19:15 – 20:15 Uhr mittwochs

Wo: Gemeinschaftszentrum Telli, (GZTelli)
Girixweg 12, 5000 Aarau

Wieviel: 20 CHF pro Abend. Bitte per SMS, Email
oder telefonisch anmelden.

Achtung: Teilnehmerzahl begrenzt!

Telefon: 076 480 1668

E-Mail: info-lachyoga24@gmx.ch



Ich freue mich sehr auf Ihr Kommen!
Ihre Gabriela Bruder, Lachyoga - Trainerin

**„Humor ist eine völlig unterschätzte
Ressource, zum Beispiel in Stressberufen.“**

– Professor Herbert Effinger

REDAKTION TELLIPPOST

Rafael Schmid | rafi.schmid@posteo.ch

«Die Leiden der jungen Tellianer»



Endlich ist es so weit, die Telli bekommt ihren eigenen Roman! Zu verdanken ist dies Jonas Schmid, Lehrer und Graffiti-Writer, ehemaliger Tellibewohner und Verfasser des Werks «Die Leiden der jungen Tellianer». Im wunderbar humorvollen, tiefgründig-philosophisch-ausschweifenden Romandebüt geht es um nichts weniger als einen Kriminalfall urbaner Art: Einer WG im Telliquartier wird der vom weltberühmten C215 bemalte Briefkasten gestohlen.

Wir haben Jonas Schmid im Vorfeld der Veröffentlichung und Buchvernissage vom 13. September (siehe separate Box) ein paar Fragen gestellt.

Jonas, gibt es einen speziellen Grund, weshalb deine Geschichte in der Telli spielt?

Was hast du für eine Beziehung zur Telli?

Als ich mit dem Schreiben der Geschichte anfang, wohnte ich an der Maienzugstrasse. Vor meinem inneren Auge hat sich das Geschehen dazumal unweigerlich an den Schauplätzen vor Ort abgespielt. Darüber hinaus bin ich vom Leben in der Telli einfach begeistert. Mir ist es dort sehr wohl. Das spürt man hoffentlich beim Lesen, auch wenn ich so manches mit einem Augenzwinkern beschreibe.

Kannst du versuchen, in einigen Sätzen zu beschreiben, um was es in deinem Roman geht?

In erster Linie möchte ich die Lesenden unterhalten. Hintergründiger Humor und Wortspielereien sind zentral und erleichtern den Zugang zu ernsthaften Angelegenheiten. Die Handlung beginnt damit, dass ein Briefkasten - der heimlich nachts von C215 bemalt wurde - gestohlen wird. Einer der geprellten Besitzer will das legendäre Teil unbedingt zu-

rück. Auf der Suche danach trifft er alte Bekannte, quatscht einen Haufen Blödsinn und philosophiert zugleich. Er prügelt sich, verliebt sich und gerät in noch grössere Schwierigkeiten. Zur selben Zeit empört und begeistert eine fremdenfeindliche Aktion die Gemüter. Ein weiterer Protagonist gehört zur verhetzenden Fraktion. Er produziert mit seinem Freund eifrig einen üblen Song zur Aktion und veröffentlicht diesen. Die beiden ungleichen Geschichten führen zu einem gemeinsamen Plot.

Die Hauptrolle spielt sozusagen ein gestohlener Briefkasten, das ist ja nicht gerade alltäglich. Wie kamst du auf diese Idee? Gab es da mal was, das dich dazu inspiriert hat?

Ein Bericht im Tagesanzeiger hat mich darauf gebracht. Dabei ging es um einen Briefkasten, der in Zürich von eben diesem C215 bemalt wurde - einem der bekanntesten Streetart-Künstler aus Paris. Daraufhin wurde der Briefkasten entwendet und wohl auf dem Schwarzmarkt vertickt. Mir gefallen die C215-Bilder sehr. Für meine Geschichte war aber vor allem dieser doppelt ungesetzliche Aspekt interessant: das illegale Anbringen und der darauffolgende Diebstahl des Bildes.

Dein Buch liest sich auch als Hommage an den guten alten Hip Hop. Die Kapitel sind beispielsweise nach Rapsongs benannt.

Und Streetart ist ein grosses Thema. Wie fest bist du selber in diesen Kulturen verwurzelt?

Hip Hop hat mich stark geprägt. Schon als Teenager begann ich, Rap zu hören, und auch heute begleitet mich diese Musik durch den Alltag. Die Kapiteltitel geben einen Einblick in meine Musikvorliebe. Auch Graffiti faszinieren mich seit meiner Jugend. Als junger Erwachsener habe ich dann selbst mit dem Sprayen begonnen. Die Graffiti-Faszination wurde ebenso wie die Rapmusik zu einem ständigen Begleiter. Wenn ich unterwegs bin, achte ich mich immer auf Tags und Styles und

lasse mich flashen. Ich entdecke potentielle Spots, auch wenn ich da gar keine Graffiti malen möchte. Das Ganze ist wie eine Brille, die ich weder abziehen kann, noch will.

Am 13. September findet im Flösserplatz die Buchvernissage statt. Kannst du schon ein bisschen verraten, was einen dort erwartet?

Selbstverständlich gibt es einen Einblick ins Buch. Textausschnitte, die das Interesse verstärken und zum Gespräch anregen werden. Es ist der Veröffentlichungstermin. Das Buch kann also gleich vor Ort gekauft werden, wenn man möchte mit Autorensignatur. Eigens für die Vernissage wurde eine musikalische Überraschung produziert, die nicht verpasst werden darf, und während der ganzen Veranstaltung entsteht ein Graffiti passend zum Buchcover.

Und auch im Telliquartier wird es eine Aktion mit dir geben. Gibt es da schon Details dazu?

Einerseits werden wir das Buch am Herbstmarkt am 14. September anbieten, andererseits ist ein Workshop für interessierte Jugendliche in Planung: Themen werden Streetart und Graffiti im Allgemeinen sein, aber auch meine Erfahrungen als Sprayer und natürlich die Geschichte aus dem Buch. Dann wollen wir gemeinsam etwas gestalten und die Ergebnisse im Quartier «veröffentlichen» - eine kleine Guerilla-Aktion, aber natürlich vollkommen legal.

Rafael Schmid

Die Buchvernissage und grosse Release-Party von Jonas Schmid's Debütroman findet am Freitag, 13. September 2019 von 18 bis 23 Uhr im Jugendkulturhaus Flösserplatz statt. Am Herbstmarkt in der Telli vom 14. September wird das Buch auch vorgestellt und verkauft. Wer sich lieber ein Exemplar des Buches nach Hause bestellen möchte, besucht die Webseite des Verlags: <http://kwasi-verlag.ch>.

GEMEINSCHAFTSZENTRUM TELLI

Girixweg 12 | 5000 Aarau

062 824 63 44 | info@gztelli.ch

Aus dem Gemeinschaftszentrum Telli

Personelle Veränderungen im Gemeinschaftszentrum

Nur ein Jahr nach der Pensionierung von Hans Bischofberger müssen wir erneut von einer langjährigen Mitarbeiterin Abschied nehmen. Nadja Bauer verlässt uns Ende September, um eine neue Herausforderung als Bereichsleiterin für freiwillige Beratung in Oftringen anzunehmen. EinE NachfolgerIn wird aktuell gesucht. Ende August wird zudem Iva Petrušić ihr Studium in Sozialer Arbeit für ein halbes Jahr in Kroatien weiterführen und im März 2020 wieder zurückkehren. Wir freuen uns, dass wir für das bevorstehende Schuljahr Nikola Spasojevic als Vorpraktikanten bei uns begrüßen dürfen.

Rückblick auf neun Jahre GZ

Am 1. Oktober 2010 hatte ich meinen ersten Arbeitstag im GZ. Ich startete das zweite von insgesamt vier Ausbildungsjahren zur Sozialpädagogin, wobei ich zu Beginn fast ausschliesslich im Trefflokal anzutreffen war. Die Ausbildungszeit im GZ war geprägt von Selbstständigkeit, Vielseitigkeit und immerzu neuen Herausforderungen, an welchen ich im Laufe der Zeit wachsen konnte. Nach Beendigung meiner Ausbildung im Jahr 2013 wurde mein Vertrag im GZ verlängert. Dies ermöglichte es mir, an meine bisherigen Erfahrungen und Tätigkeiten anzuknüpfen: Bestehende Angebote wurden erweitert und neue Projekte lanciert. Mein Aufgabenbereich stieg mit der wachsenden Verantwortung stetig an. Wenn ich auf die vergangenen neun Jahre zurückblicke, kommen mir einige unvergessliche Erlebnisse in den Sinn: Beispielsweise der Umbau des GZ, während dem ein Container auf dem Telliplatz als Büro fungierte. Zu dieser Zeit verreiste Hans Bischofberger als mein damaliger Ausbildungsverantwortlicher und Chef für neun Monate nach Kanada, und Ruedi Spiegel übernahm seine Stellvertretung. Nach dem Umbau wurde die Neueröffnung des GZ im Rahmen des Telifestes gross zelebriert. Nicht zu vergessen sind auch die gemeinsamen Teamausflüge, welche je nach Organisator/in mal mehr und mal weniger detailliert geplant wurden – jedoch immer zur grossen Belustigung aller Teammitglieder. So ist es auch schon vorgekommen, dass mit Turnschuhen im Schnee spaziert werden musste oder nur durch eine Extra-Bezahlung die Gondelbahn nach Betriebsschluss uns alle noch ins Tal fuhr. Solche Erlebnisse werden auch nach meiner Tätigkeit hier im GZ in meinem Gedächtnis bleiben und mir ein Lächeln auf die Lippen zaubern. Trotz der wunderbaren Zeit in der Telli ist für mich nun der Moment gekommen, meine Komfortzone zu verlassen und mich einer neuen beruflichen Herausforderung zu stellen. Ich verlasse das GZ mit vielen schönen Erinnerungen und einer grossen Portion Wehmut, blicke je-



doch voller Vorfreude und Motivation meiner neuen Arbeitsstelle entgegen. Ein grosses Dankeschön an alle Menschen, die mir in dieser Zeit begegnet sind, mit mir gemeinsam gelacht, geplant, gearbeitet, geplaudert und Neues geschaffen, mich unterstützt und begleitet haben.

Nadja Bauer

Herzliche Einladung zum Abschiedsapéro

Am Mittwoch, 18. September 2019 von 16.30–19.30 Uhr stehen die Türen des Cheminée-raums offen, um mit mir meinen Abschied bei kleinen Häppchen und einem Glas Wein etwas zu feiern. Ich freue mich auf euren Besuch!

Tschüss Nadja!

Liebe Nadja, auch wenn wir gewusst haben, dass es irgendwann kommt – als du uns vor den Sommerferien deine Kündigung bekanntgabst, kam diese für uns letztlich doch überraschend und plötzlich. Du hast im vergangenen Jahr die Ausbildung zur Schulsozialarbeiterin absolviert und öfters angetönt, dass es für dich – obwohl dir die Arbeit im Gemeinschaftszentrum nach wie vor Spass machte – Zeit für eine neue Herausforderung werde.

Nun wagst du also diesen Schritt und verlässt uns Ende September. Im Laufe der vergangenen neun Jahre hast du dich von einer «Azubi», wie Auszubildende oft genannt werden, zu einer sehr kompetenten Sozialpädagogin entwickelt, die das Trefflokal und viele weitere Angebote mit hoher Fachkompetenz und viel Menschlichkeit führt und inzwischen selber Auszubildende anleitet.

Du hast das Gemeinschaftszentrum in den vergangenen Jahren vor allem im Bereich Familien und Kinder stark geprägt. Wortschatztraining, Bereit für den Kindergarten, der Besuch der einjährigen Kinder und ihrer Eltern in der Telli – all das hast du mit viel Herzblut, grossem Engagement und fundierten Sachkenntnissen aufgebaut und weiterentwickelt. Du hast Fachleuten rund um Aarau unsere Projekte näher gebracht, warst mit Schule, Kindergarten und der «Bildungslandschaft Aarau» gut vernetzt. Alle Kinder und Eltern kennen «Nadja», du bist ein Begriff in der Telli, beliebt bei Eltern und Kindern. Alle sind des Lobes voll, schwärmen von deiner herzlichen, einfühlsamen Art, deinem klaren und doch liebevollen Umgang mit den Kindern und Jugendlichen.

Für das Team warst du eine wertvolle Stütze. Stets hilfsbereit, hast du in den letzten Jahren immer öfters administrative Arbeiten und Bürodienste im GZ übernommen. Deine aufgestellte, offene, mitdenkende und zuverlässige Art haben wir sehr geschätzt.

Nun heisst es also Abschied nehmen. Liebe Nadja, von Herzen wünschen wir dir für deine berufliche und private Zukunft nur das Allerbeste und danken dir für deine grossartige Arbeit für das Gemeinschaftszentrum und die Telli. Du wirst uns fehlen.

Vorpraktikant Nikola Spasojevic stellt sich vor

Mein Name ist Nikola Spasojevic, ich bin 18 Jahre alt und habe am 6. August 2019 mein Vorpraktikum im Gemeinschaftszentrum Telli begonnen. Diesen Sommer habe ich meine dreijährige Lehre zum Lebensmitteltechnologe erfolgreich abgeschlossen. Während meiner Ausbildungszeit habe ich gemerkt, dass ich mich viel lieber sozial betätigen und Menschen helfen möchte. Deshalb habe ich mich dazu entschieden, den ersten Schritt zu wagen und ein Vorpraktikum in Sozialer Arbeit zu absolvieren. Dabei werde ich viele Dinge mit den Kindern und Jugendlichen aus dem Telliquartier unternehmen, sie unter anderem bei der Gestaltung ihrer Freizeit im Trefflokal unterstützen sowie ein Wortschatztraining leiten. Mein Wunsch ist es, anschliessend an der Höheren Fachschule für Gesundheit und Soziales Sozialpädagogik zu studieren. In meiner Freizeit reise ich sehr gerne oder mache Fotos sowohl von Landschaften als auch Personen. Da ich in der Telli aufgewachsen bin und das Trefflokal sowie das Gemeinschaftszentrum Telli schon seit meiner Kindheit kenne, bereitet es mir grosse Freude, Teil des GZ-Teams sein zu dürfen. Ich freue mich darauf, neue Menschen kennenzulernen, mit den Kindern tolle Sachen zu erleben, ihnen Dinge beizubringen, aber vor allem auch von ihnen zu lernen.

Nikola Spasojevic



KIFF

AARAU

06.09
HELLO AGAIN!
SAISONSTARTPARTY

12.09
ZUKKIHUND

14.09
**ANNA
ROSSINELLI** CH

20.09
**PHIL CAMP-
BELL AND THE
BASTARD
SONS** UK

26.09
**CINZIA
CATANIA** CH
& **YUMI ITO
ORCHESTRA** CH

27.09
**WE WERE
PROMISED
JETPACKS** SCO

02.10
**FORTUNA
EHRENFELD** DE

18.10
CARI CARI AT

25.10
LEONIDEN DE

26.10
JOHNOSSI SWE

30.10
**SPLÄTTERLI-
THEATER** CH

01.11
FRITTENBUDE DE

TICKETS: WWW.STARTTICKET.CH
MORE INFOS & SHOWS: WWW.KIFF.CH

«Lasst euren Blick
weltumfassend sein,
anstatt ihn auf euer
Selbst zu beschränken.»

Baha'u'llah

Gebete und Texte für den Frieden
zusammengestellt aus den Schriften
der Religionen.

Sonntag, 1. September, 2019, 17.00 Uhr
Im Gemeinschaftszentrum Telli,
Girixweg 12, Aarau

Es laden ein: die Baha'i von Aarau
Information: G. Shoemaker, 076 450 46 75

Knackig und vielfältig



Jaisli-Beck für feinsten Genuss

Buchs, City Märt und Telli Aarau
www.jaisli-beck.ch

KIFF AARAU

Pascale Diggelmann | pascale.diggelmann@kiff.ch

KIFF

Blog

Das KIFF als Erinnerungsschmiede

Das KIFF gibt es nun seit bald dreissig Jahren. In diesen drei Dekaden sind mehrere Generationen an KIFF-GängerInnen gekommen und gegangen. Darunter sind Teenager, die ihre ersten Konzert- und Partyerfahrungen im KIFF machen, Fans, die von weither anreisen, um ihre Lieblingsband im KIFF zu sehen, Bands aus der Region, die ihr erstes grösseres Konzert im KIFF auf der Foyerbühne spielen und AteliernieterInnen, die nach einem kreativen Arbeitstag im Atelierturm in den Finken runter ins KIFF kommen, um ein Feierabendbier zu trinken und dann vielleicht doch bis in die Morgenstunden hängen bleiben. Für manche unter ihnen ist das KIFF nur während eines bestimmten Le-

bensabschnittes wichtig, andere begleitet das KIFF eine längere Zeit, vielleicht weil sie sich als AktivistInnen engagieren oder weil sie MusikliebhaberInnen sind und unabhängig von Alter und Wohnort gerne regelmässig ins KIFF kommen. Was sie jedoch alle verbindet, ist, dass jeder von ihnen ein bisschen KIFF in Form von lustigen, unvergesslichen oder gar abenteuerlichen Erinnerungen in seinem Herzen trägt.

Für die neue Konzertsaison haben wir uns vorgenommen, diese Geschichten zu sammeln und jeweils eine für das Titelbild unseres Monatsprogramms zu verwenden. Denn so sehr das KIFF einen festen Platz in den Erinnerungen unseres

Publikums hat, so sehr machen alle diese Erlebnisse das KIFF überhaupt zu dem, was es ist.

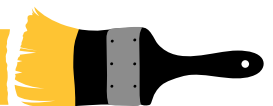
Pascale Diggelmann

Welche Erinnerungen hast du ans KIFF? Schick sie uns an presse@kiff.ch oder poste sie auf Instagram mit #KIFFFOREVER

Saisonstartparty:
Hello Again! meets We Love Ping Pong – Outdoor Special am 06.09.

Tipp des Monats:
We Were Promised Jetpacks am 27.09.

Maler Briner



Stefanie Briner · Mühlemattstrasse 91 · 5000 Aarau · T 062 824 60 50 · www.maler-briner.ch

Wir gestalten Ihre Welt in Farbe.

Malararbeiten · Naturofloor · Tapeten · Spanndecken

Coiffeur
CHANTAL

Rütmattstrasse 8

Chantal Auderset • Termin nach Vereinbarung
062 534 57 61 oder 079 247 24 31

TELLIFEST 3 1. AUGUST 2019

Everdance 60+

Duo Dance Hoffmann & Walker

Tanzpalast Aarau

Tanzforum Aarau

Dream Dance Monica Studer

Gesangseinlage Tahina & Nadine

sowie

kulinarischen Köstlichkeiten aus aller Welt

Kinderspiele

Rolling Rock mit Tricks auf Scooter und Skateboard

Kinderdisco

Tombola

Tomaten-Degustation

Abendunterhaltung mit

WAZOMBA
OVERDRIVE ORCHESTRA



Showcrew Uraa Diamonds, Tanzpalast Aarau

www.tellifest.ch

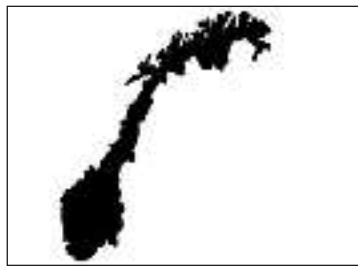
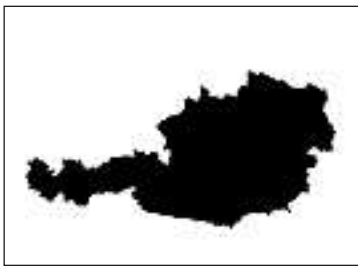
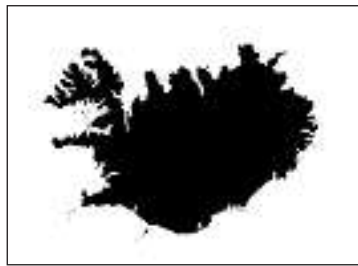
QVTELLI

REDAKTION TELLIPOST | RÄTSEL

Stefan Worminghaus | raetsel@worminghaus.ch

Europäische Silhouetten

Nicht nur die Landschaft oder die Kultur eines Landes sind charakteristisch, auch die Landesgrenzen bilden einen unverwechselbaren Umriss. Wem gelingt es, die folgenden Silhouetten von 12 europäischen Ländern ihren Namen zuzuordnen? Wer es nicht auf Anhieb schafft, soll doch wieder einmal den Atlas hervorholen. Eine Reise mit dem Finger über die Landkarte macht so oder so Spass!



U Österreich

Z Griechenland

U Dänemark

E Polen

I Kroatien

R Island

L Portugal

L Niederlande

B Norwegen

A Estland

S Rumänien

E Irland

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Die Lösungsbuchstaben in der Reihenfolge der gezeigten Landesumrisse (oben links beginnend) ergeben das Lösungswort.

Verlosung Rätsel

Unter den Einsendungen des richtigen Lösungswortes verlosen wir drei Einkaufsgutscheine vom Coop im Wert von Fr. 30.–, Fr. 20.–, Fr. 10.–.

Alle Preise werden vom Coop gesponsert.

Lösungswort mit Name und Adresse per Post oder E-Mail schicken an: Gemeinschaftszentrum Telli, Girixweg 12, 5000 Aarau info@gztelli.ch

Einsendeschluss ist der 15. September 2019

Lösungswort Rätsel
Juli / August

LUFTMATRATZE

Telli

EINKAUFSZENTRUM AARAU

Alle Preise werden von der Mietervereinigung des Einkaufszentrums Telli zur Verfügung gestellt.

Veranstaltungen



Rüt mattstrasse 2, 5004 Aarau

Jüngere und Ältere treffen sich zu gemütlichen Kaffeerunden, zum Plaudern und Spielen!

September 2019

Montag, 2. September	14.00 - 17.00	Kaffee-Treff, plaudern und spielen
Donnerstag, 5. September	14.00 - 17.00	Kaffee-Treff, plaudern und spielen
Montag, 9. September	14.00 - 15.00	Hirnjogging, anschliessend Kaffee-Treff
Donnerstag, 12. September	14.00 - 17.00	Kaffee-Treff, plaudern und spielen
Montag, 16. September	14.00 - 17.00	Kaffee-Treff, plaudern und spielen
Dienstag, 17. September	14.00 - 17.00	Handarbeits-Nachmittag mit Hildi
Donnerstag, 19. September	14.00 - 17.00	Kaffee-Treff, plaudern und spielen
Montag, 23. September	14.00 - 15.00	Hirnjogging, anschliessend Kaffee-Treff
Donnerstag, 26. September	12.00 - 15.00	ABAU-Essen im Cheminéeraum, anschliessend Ausklang mit Spielen
Montag, 30. September	14.00 - 17.00	Kaffee-Treff, plaudern und spielen



MINIGOLF TELLI AARAU

ÖFFNUNGSZEITEN

April bis Oktober bei schönem Wetter

Mo, Di, Do, Fr: 17⁰⁰ - 20⁰⁰ Uhr

Mi, Sa, So, Feiertage: 13⁰⁰ - 20⁰⁰ Uhr

Schulferien, täglich: 13⁰⁰ - 20⁰⁰ Uhr

Parkplätze (Sa, So) Nr. 201 - 223

www.minigolf-aarau.ch • 079 852 07 82

Veranstaltungen September 2019

SA, 31.08.2019	11.00	Tellifest	Telliplatz
FR, 06.09.2019	09.30–10.15	Pro Senectute Gitarre, Auskunft B. Lüthy 079 330 52 95	GZ Telli
SA, 07.09.2019	17.30	Bierfest	Telli-Egge
MO, 09.09.2019	14.00–15.00	Hirnjogging	ABAU-Stübli
DI, 10.09.2019	13.00–18.00	Mütter-/Väterberatung, Auskunft: A. Bolliger, 062 723 05 42	GZ Telli
DI, 10.09.2019	15.00–17.00	Krabbelgruppe	GZ Telli
MI, 11.09.2019	19.15–20.15	Lachyoga, Gabriela Bruder, 076 480 16 68, info-lachyoga24@gmx.ch	GZ Telli
DO, 12.09.2019	12.00–14.00	Mittagstisch für SeniorInnen, Anmeldung: U. Urech, 079 613 11 33	GZ Telli
DO, 12.09.2019	20.00–22.00	Voices of Telli Chorprobe, Infos: Gaby Shoemaker: 076 450 46 75	GZ Telli
SA, 14.09.2019	10.00–16.00	Herbstmarkt	GZ Telli
DI, 17.09.2019	14.00–17.00	Handarbeits-Nachmittag	ABAU-Stübli
MI, 18.09.2019	16.30–19.30	Abschiedsapéro Nadja Bauer	GZ Telli
FR, 20.09.2019	09.30–10.15	Pro Senectute Gitarre, Auskunft B. Lüthy 079 330 52 95	GZ Telli
MO, 23.09.2019	14.00–15.00	Hirnjogging	GZ Telli
DI, 24.09.2019	13.00–18.00	Mütter-/Väterberatung, Auskunft: A. Bolliger, 062 723 05 42	GZ Telli
DI, 24.09.2019	15.00–17.00	Krabbelgruppe	GZ Telli
MI, 25.09.2019	19.15–20.15	Lachyoga, Gabriela Bruder, 076 480 16 68, info-lachyoga24@gmx.ch	GZ Telli
DO, 26.09.2019	12.00–15.00	ABAU-Mittagessen	GZ Telli
DO, 26.09.2019	20.00–22.00	Voices of Telli Chorprobe, Infos: Gaby Shoemaker: 076 450 46 75	GZ Telli
FR, 27.09.2019	19.00	Telligottesdienst	GZ Telli

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

MO	14.00–17.00	Gemütlicher Kafihock im ABAU-Stübli für Jung und Alt	ABAU–Stübli
MO DI MI DO	15.00–18.00	Trefflokal für Kinder	Delfterstr. 36/37 / Infos: 062 824 71 79
MO DI DO FR	17.00–20.00	Minigolfanlage, Auskunft: 079 852 07 82, www.minigolf-aarau.ch	Beim Hangartnerareal
MI SA SO	13.00–20.00		
MO	18.00–19.00	Pilates, Kontakt: www.bodytime.ch, 079 238 60 17	GZ Telli
DI	08.30–09.30	Yoga, Kontakt www.bodytime.ch, 079 238 60 17	GZ Telli
DI	14.00–16.00	Kegeln für SeniorInnen	GZ Telli
DI	15.30–16.30	Kangatraining, Tracy Bürgin, 079 850 08 26	Mignon Dance
DI	18.15–19.15	Pilates für Männer (Okt.–April), Kontakt: www.bodytime.ch, 079 238 60 17	GZ Telli
DI	19.00–20.00	Pilates, Kontakt: www.bodytime.ch, 079 238 60 17	GZ Telli
MI	08.45–09.45	Pro Senectute: Turnen für SeniorInnen, I. Bachmann, 062 822 82 93	GZ Telli
MI	09.00–11.10	MuKi Deutschkurs MachBar, Rosa-Maria Rizzo, 062 823 24 28, www.mbb.ch	Aareschulhaus, Zimmer 15
MI	10.00–11.00	Pilates / Power Yoga, Kontakt: www.bodytime.ch, 079 238 60 17	GZ Telli
MI	12.10–13.00	Yoga, Christian Häfeli, 079 745 50 16, www.sarva.ch	GZ Telli
MI	15.00–17.30	Malen für Kinder ab Kindergarten (Infos: Tracy Bürgin, 079 850 08 26)	Malatelier, Neuenburgerstrasse 10/11
MI	15.15–16.15	Männerturnen für Senioren, Pfarrer U. Waldmeier, 062 822 27 69	Turnhalle Tellischulhaus
MI	18.00–21.00	Tai Chi, www.karateschule.ch	Turnhalle zeka
DO	10.30–11.30	Pro Senectute: Turnen für SpanierInnen, S. Moreno: 078 640 56 54	GZ Telli
DO	14.00–17.00	Gemütlicher Kafihock für Jung und Alt im ABAU-Stübli	ABAU–Stübli
DO	19.00–21.00	Qi Gong, www.karateschule.ch	Turnhalle zeka
DO	19.00–20.15	Karate, www.karateschule.ch	Turnhalle Tellischulhaus
DO	20.15–21.15	Kobudo, www.karateschule.ch	Turnhalle Tellischulhaus
FR	09.00–11.10	MuKi Deutschkurs MachBar, Rosa-Maria Rizzo, 062 823 24 28, www.mbb.ch	Aareschulhaus, Zimmer 15
FR	09.30–10.30	Pro Senectute: Turnen für ItalienerInnen, 056 493 38 59	GZ Telli
FR	13.00–18.00	Jassgruppe (ohne Geldeinsatz)	GZ Telli
FR	15.30–16.30	Kangatraining, Tracy Bürgin, 079 850 08 26	Mignon Dance
SO	10.00–12.30	Malen für Jugendliche und Erwachsene (Tracy Bürgin, 079 850 08)	Malatelier, Neuenburgerstrasse

Öffnungszeiten:

Coop

Montag – Samstag 08.00 – 20.00 Uhr

Denner

Montag – Freitag 09.00 – 20.00 Uhr

Samstag 08.00 – 20.00 Uhr

Alle anderen Geschäfte

Montag – Freitag 09.00 – 19.00 Uhr

Samstag 08.00 – 18.00 Uhr

Telli Aarau, Tellistrasse 67, 5004 Aarau



Buslinie 2
Aarau Bhf. <> Aarau, Tellizentrum



500 Kundenparkplätze

www.telli-aarau.ch